

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
1. Humanistische Moralphilosophie als Gegenstand der Philosophiegeschichte.....	1
1.1. Die Stellung der Humanisten in der Geschichte der Ethik.....	1
1.2. Der Humanismus als Denkstil	3
1.3. Zum Aufbau und zur Methode der Arbeit	8
2. Humanistische Moralphilosophie und ihr Kontext	10
2.1. Neuanfang oder Kontinuität?.....	10
2.2. Zeitgenössisches Umfeld	11
2.2.1. Pariser Scholastiker mit ‚humanistischen‘ Interessen und Aufgaben.....	12
2.2.2. Ockhams ethisches Denken	16
Teil I. Am Beginn eines Paradigmenwechsels: Moralphilosophie und ihre Methode im Horizont der Aristoteleskommentierung.....	23
1. Die Problemlage: Das Dilemma einer wissenschaftlichen Ethik.....	23
1.1. Ethik im 12. Jahrhundert	23
1.2. Besonderheiten der <i>Nikomachischen Ethik</i>	26
1.3. Die Rezeption der <i>Nikomachischen Ethik</i> im 13. Jahrhundert	28
2. Der Reformvorschlag zur Moralphilosophie von Roger Bacon (gest. 1294) und Hinwendung zur <i>Rhetorik</i> des Aristoteles.....	31
2.1. Roger Bacon.....	31
2.2. Die <i>Rhetorik</i> -Rezeption (Arabische Tradition – Aegidius Romanus – Guido Vernani – Jean de Jandun – Jean Buridan) ...	37
3. Der Neuansatz von Jean Buridan (ca. 1304-1358).....	47
3.1. Buridans Konzept von Moralphilosophie.....	48

3.1.1. Analyse des <i>Prooemiums</i> bezüglich des Status der Moralphilosophie.....	48
3.1.2. Analyse der Argumente der Quaestio I, 1: <i>Utrum de virtutibus sit scientia?</i>	51
3.1.3. Analyse der Argumente der Quaestio I, 2: <i>Utrum moralis scientia sit practica vel speculativa?</i>	53
3.2. Rhetorik als <i>logica moralis</i>	55
3.2.1. Analyse der Argumente im <i>Prooemium</i>	55
3.2.2. Stützung der Begründung durch Argumente der Q. I, 1 und der Q. II, 10.....	56
3.3. Methodische Besonderheiten des Ethikkomentars.....	58
3.3.1. Die traditionellen Merkmale des Kommentars.....	58
3.3.2. Rehabilitierung der <i>auctoritas antiquorum</i>	59
3.3.3. Weitere Besonderheiten des Ethikkomentars.....	63
3.4. Fazit und Ausblick.....	65
Teil II. Die Übernahme der Kompetenz für Moralphilosophie durch die Humanisten: Entwurf und Etablierung eines alternativen Denkstils.....	69
1. Moralphilosophie im Dienst des Lebens: Francesco Petrarca (1304-1374).....	69
1.1. Einleitung: Eine veränderte Ausgangssituation.....	69
1.2. Ausgangspunkt: Ungenügen und Kritik an der Universitätsphilosophie.....	70
1.2.1. Kritik an Philosophie als Profession.....	71
1.2.2. Kritik an der Dialektik und der syllogistischen Methode.....	73
1.2.3. Kritik an Aristoteles.....	74
1.3. Das Gegenmodell: Philosophie als Lebenskunst.....	77
1.3.1. Voraussetzungen und Funktionen der Philosophie.....	77
1.3.2. Philosophische Traditionen.....	80
1.3.3. Das Publikum dieser Ethik.....	81
1.3.4. Der Ort des Philosophierens.....	83
1.3.5. Konsequenzen für den Umgang mit philosophischen Positionen: Die Orientierung am Nützlichen.....	84
1.4. Strategien der Moralbegründung: <i>experientia</i> als Leitbegriff.....	85
1.4.1. Autorisierung des Verfassers.....	86
1.4.2. Autorisierung durch Text- und Darstellungsformen.....	89
1.4.3. Argumentieren mit Autoritäten.....	92
1.4.3.1. Autoritätskritik.....	92

1.4.3.2. <i>Methodischer Rekurs auf die Autoritäten des christlichen Glaubens</i> ...	93
1.4.3.3. <i>Transformation der Autoritäten zu Personen</i>	94
1.4.4. Argumentieren mit Exempla	95
1.4.4.1. <i>Die Logik des Exemplums</i>	96
1.4.4.2. <i>Funktionen des Exemplums</i>	98
1.5. Fazit	101
2. Etablierung einer Bürgermoral: Coluccio Salutati (1331-1406).....	102
2.1. Verbreitung der humanistischen Bewegung	103
2.1.1. Die Installierung Petrarcas als Gründungsfigur und der Anbruch einer neuen Zeit	104
2.1.2. Briefcorpus und moralphilosophische Schriften	112
2.2. Inhaltliche Transformation: Etablierung einer Bürgermoral.....	116
2.2.1. Die Bestimmung des Menschen als <i>animal sociale</i>	117
2.2.2. Verteidigung der Ehe	122
2.2.3. Tätige Glückseligkeit: die Aufwertung der <i>vita activa</i>	129
2.3. Positionierung der <i>studia humanitatis</i> gegenüber anderen Lebens- und Lehrformen	136
2.3.1. Salutatis Verhältnis zur universitären Philosophie	136
2.3.2. Salutatis Verteidigung der <i>studia humanitatis</i> gegen Monopol- ansprüche von Verfechtern des christlichen Glaubens	139
2.4. Fazit	148
3. Humanistische Umstilisierung der aristotelischen Ethik:	
Leonardo Bruni (1370-1444)	150
3.1. Der Streit um die Kompetenz in der Aristotelesübersetzung ...	152
3.1.1. Brunis Vorwort zur Ethikübersetzung	154
3.1.2. Die <i>controversia Alphonsiana</i>	157
3.1.3. Die <i>Apologia</i> von Battista de Finario	162
3.2. Aristoteles als humanistischer Held: Brunis <i>Vita</i> des Aristoteles	166
3.3. Die humanistische Inszenierung der aristotelischen Ethik als eine praktische Morallehre für Bürger	170
3.3.1. Darstellungsform und Inszenierung	170
3.3.2. Brunis Darlegung der aristotelischen Ethik	173
3.4. Fazit	182

Teil III. Paradoxien und Perspektiven: Möglichkeiten humanistischer Moralphilosophie	186
Einleitung	186
1. Die Nützlichkeit privater Laster für die Allgemeinheit: Poggio Bracciolinis (1380-1459) Dialog <i>Über die Habgier</i>	189
1.1. Der Kontext von Poggios Dialog <i>Über die Habgier</i>	189
1.1.1. Poggios moralphilosophische Texte: zeitgenössische Inszenierung, empirische Betrachtungsweise und Entlarvung von Doppelmoral	190
1.1.2. Der ideengeschichtliche Kontext: Habgier als Laster und als Sünde	192
1.1.3. Entstehungskontext und aktueller Anlass der Schrift: Poggios Auseinandersetzung mit Bernardino da Siena	198
1.2. Analyse der Argumente in Poggios <i>De avaritia</i> : Die Bestim- mung des Verhältnisses von Eigennutz und Gemeinnutz	206
1.2.1. Die Argumente der ersten Rede: Der Habgierige schädigt das Gemeinwohl.....	206
1.2.2. Die Argumente der zweiten Rede: Der Habgierige fördert das Gemeinwohl.....	208
1.2.3. Die Entscheidung in der dritten Rede: der Habgierige schädigt das Gemeinwohl und handelt gegen die christliche Moral.....	211
1.3. Die Deutung des Dialogs	214
1.3.1. Was Poggio <i>wirklich</i> dachte	214
1.3.2. <i>De avaritia</i> als Ausdruck der humanistischen Polemik gegen Mönche	216
1.3.3. Die Rede <i>pro avaritia</i> als paradoxes Encomium	216
1.3.4. <i>De avaritia</i> als frühes Symptom eines grundlegenden Normenwandels.....	219
2. Lust als Bestimmungsgrund menschlichen Handelns: Lorenzo Vallas (1406-1457) Dialog <i>Von der Lust oder vom wahren Guten</i>	222
2.1. Voraussetzungen	222
2.1.1. Die Problemlage	222
2.1.2. Vallas Quellen und Vorlagen.....	225
2.2. Lust als Bestimmungsgrund menschlichen Handelns: Analyse der Argumentation	229
2.2.1. Vallas Absicht und Aufgabe	230
2.2.2. Parodie der stoischen Position.....	231
2.2.3. Radikaler Epikureismus: eigener Nutzen und Lust als	

alleiniges Kriterium für menschliches Handeln.....	232
2.2.4. Christliche Überbietung antiker Ethikkonzepte:	
die größere Lust des Christen.....	238
2.2.4.1. Urteil und Widerlegung.....	238
2.2.4.2. Überzeugung: Die Strategie des Überbietens.....	243
2.3. Die Deutung des Dialogs: christlich-humanistischer	
Epikureismus als Antwort auf pagane Tugendethik und	
mönchische Entsagung.....	251
2.4. Rezeption und Nachwirkung.....	252
2.4.1. Die Reaktionen der Zeitgenossen.....	252
2.4.2. Das Fortleben des Textes in Renaissance und Früher Neuzeit.....	254
3. Die Ökonomisierung der häuslichen Lebensführung:	
Leon Battista Albertis (1404-1472) <i>Dialog Vom Hauswesen</i>	256
3.1. Voraussetzungen.....	256
3.1.1. Die Problemlage.....	256
3.1.2. Das humanistische Interesse an der Haushaltung.....	257
3.2. Formale Besonderheiten.....	259
3.2.1. Inhalt und Aufbau.....	259
3.2.2. Sprachwahl und Publikum.....	260
3.3. Allgemeine Bestimmungen der Lebensführung.....	262
3.3.1. Aufwertung der Erfahrung und Kritik am Bücherwissen.....	262
3.3.2. Natürliches Streben nach Selbsterhaltung als Grundlage	
des Zusammenlebens.....	264
3.3.3. Aktives Leben und Orientierung am Nützlichen.....	267
3.4. Die ökonomische Haushaltung.....	270
3.4.1. Verschwendung, Habgier und Haushaltung.....	270
3.4.2. Die ökonomische Zeitauffassung.....	271
3.4.3. Sakralisierung der ökonomischen Tätigkeit.....	274
3.5. Bedeutung und Nachwirkung des Dialogs.....	275
Schlussbemerkungen.....	280
Anhang: Battista de Finario (†1484) <i>Apologia traductionis antique libri</i>	
<i>ethicorum Aristotelis contra invectivam traductionemque Leonardì Aretini</i>	285
Literaturverzeichnis.....	297
Namenregister.....	325
Sachregister.....	328